

# Von Bademeistern und Seepferdchen

**Buch** Warum kann jemand nicht schwimmen und wie lernt er es? In ihrem Buch „Meine Schwimm-Geschichte“ hat Dagmar Müller viele authentische Erzählungen gesammelt, die Mut machen sollen. *Von Christiane Hoyer*

Die Geschichten von jungen Geflüchteten, die mit dem Tübinger Projekt „Schwimmen für alle Kinder“ Spaß an der Bewegung im Wasser gefunden haben, nehmen in dem Buch einen breiten Raum ein – und werden von etlichen prominenten Persönlichkeiten ergänzt. Alles ist auf 237 Seiten reich bebildert – unter anderem mit persönlichen Zeichnungen von Kindern, mit Profi-Fotografien, darunter Bilder von TAGBLATT-Fotograf Ulrich Metz, und mit TAGBLATT-Karikaturen von Sepp Buchegger. Zirka 120 Schwimm-Geschichten werden erzählt. Nur eine fehlt: Die Geschichte von der Herausgeberin Dagmar Müller.

Die 68-Jährige hat – ähnlich wie Inge Jens – das Schwimmen „an der Angel“ gelernt. Der Bademeister vom „Polizeibad Wilhelmshaven“ legte einen Gurt um den Bauch der fünfjährigen Dagmar, befestigte diesen an einer stabilen Angel und ließ die Kleine ins Wasser. Der Umgangston, erinnert sich Dagmar Müller, war „ziemlich ruppig“. Doch offenbar hat das ihrer Vorliebe fürs Wasser keinen Abbruch getan. Sie perfektionierte ihre Schwimmkünste dann im Marinebad und machte den DLRG-Grundschein.

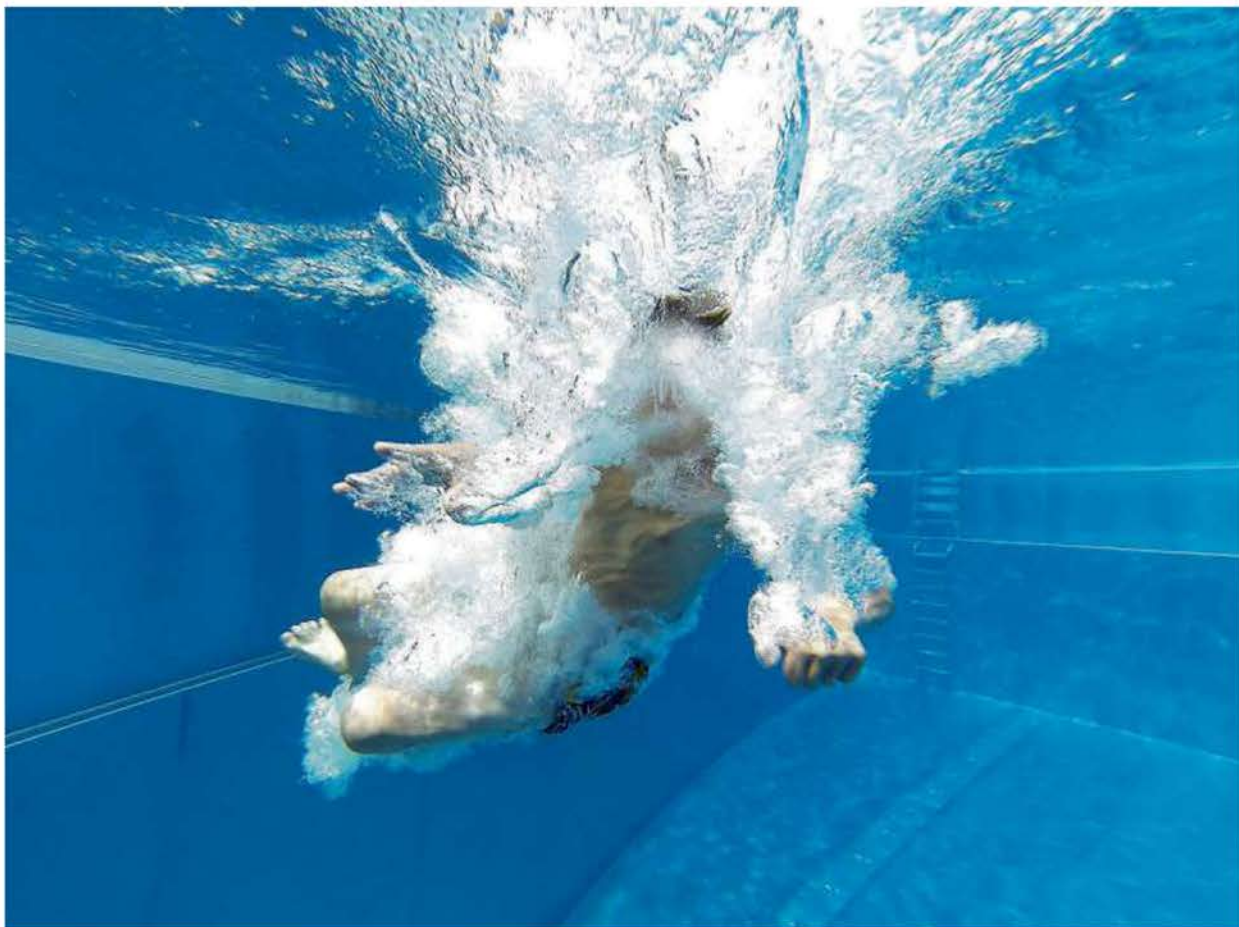
Über den Runden Tisch Kinderarmut in Tübingen initiierte Dagmar Müller 2015 erste Schwimmkurse für Kinder, deren Eltern sich die Finanzierung des Unterrichts nicht leisten konnten. Inzwischen lernen über 200 Kinder im Jahr dank des Projekts schwimmen, zirka 400 Kinder sind schwimmsicher, so Müller.

„Ich wurde mit meinen 1,98 Metern das größte Seepferdchen.“

**Ruzbeh Abbaspur**, 22, aus dem Iran

Das Projekt benötigt pro Jahr eine Regelfinanzierung von zirka 100 000 Euro, zirka 32 Prozent der Kosten kommen von der Stadt Tübingen, private Spenden und Sponsoren sind außerdem notwendig, um das Projekt am Laufen zu halten.

Für ihr Buch schrieb Dagmar Müller ungefähr 500 Personen an und bat sie darum, ihre ganz persönliche Schwimm-Geschichte zu erzählen. 120 davon sind jetzt nachzulesen und zum Teil spannend, lustig und anrührend. So schreibt der 22-jährige Ruzbeh Abbaspur, der 2014 mit seiner Fa-



Abgetaucht: Freibadspaß im Sommer.

Archivbild: Ulrich Metz

milie aus dem Iran flüchtete: „Ich wurde mit meinen 1,98 Metern das ‚größte Seepferdchen‘ in dem Schwimmprojekt Schwimmen für alle Kinder.“ Inzwischen arbeitet er als Lehrer in einer Tübinger Schwimmschule. Tübingens Landrat Joachim Walter erzählt in seinem Beitrag von einer Fahrt mit seinem Sohn im Schlauchboot auf dem Mittelmeer und wie sie bei hohem Wellengang gekentert sind. „Als 10 Jahre später immer mehr Flüchtlinge über das Mittelmeer flüchteten, bei Wetterbedingungen, wie wir sie auch erlebt haben, konnten wir uns ansatzweise vorstellen, was diese Menschen durchgestanden haben mussten“, so Walter.

An eine Situation im Flüchtlingsboot erinnert sich die Jesidin Mira noch ganz genau. Sie berichtet, wie eine Frau zu ihr sagte, dass sie doch bitte eines ihrer drei Kinder halten solle. Doch Mira konnte nicht helfen, sie saß direkt am Bootsrand und war eingekesselt von anderen Menschen – und konnte nicht schwimmen. Erst in

Deutschland fasste sie mehr Vertrauen, obwohl es für sie „sehr sehr schwierig war, ins Wasser zu gehen, weil die Leute hingucken.“ Mittlerweile, schreibt sie, „bin ich mutiger geworden. Schwimmen

„Schwimmen ist jetzt ein Teil von meinem Leben.“

**Mira**, 30 Jahre, flüchtete aus dem Irak

lernen ist für mich so wichtig, es ist jetzt wirklich ein Teil von meinem Leben.“

An den Geschichten, die Dagmar Müller für das Buch ausuchte, hat sie inhaltlich wenig verändert. Sie „sollten möglichst authentisch sein“, sagt sie. Ihr war wichtig, dass möglichst viele Aspekte des Schwimmkönnens beschrieben werden. Schwimmen, sagt sie, „ist eine gesellschaftliche Aufgabe“. Alle können es lernen, aber es braucht eben manchmal besonderen Mut dazu. Das liebevoll gestaltete

Buch ist mit einer Auflage von 2000 Stück im Thorbecke Verlag erschienen. Die Finanzierung, so Müller, lief über eine Better-Place-Plattform, über Privatspenden und über eine Stiftung in Heilbronn. Der Verkaufserlös soll in weitere Schwimmkurse fließen.

Eigentlich, so Müller, hatte sie die Vision, dass alle Schulen in Baden-Württemberg ein Buch-Exemplar bekommen sollen. Aber das blieb aus ökonomischen Gründen eine Vision. Doch für Heilbronn, Tübingen und Rottenburg gelang es der Herausgeber-

in, Sponsoren für die Schul-Exemplare zu finden.

Das Buch ist besonders für Kinder und Jugendliche eine Fundgrube an Geschichten. Und wer erfahren möchte, wie die Schauspielerin Dietlinde Elsäser schwimmen gelernt hat oder der Sänger Dieter Thomas Kuhn oder wie Autor Peter Prange vom „muskelbepackten Bademeister Bully Willschütz“ vom Drei-Meter-Brett geworfen wurde, der hat jetzt in der Sommerzeit reichlich Muße zur kurzweiligen Lektüre.

## Verkaufserlös fürs Schwimm-Projekt

Das Buch „Meine Schwimm-Geschichte“ hat Dagmar Müller herausgegeben. Müller hat das Projekt „Schwimmen für alle Kinder“ in Tübingen initiiert. Der reich bebilderte Band hat 237 Seiten und ist



für 20 Euro im örtlichen Buchhandel erhältlich. Ebenso in allen Geschäftsstellen des SCHWÄBISCHEN TAGBLATTS. Der Verkaufserlös kommt dem Projekt Schwimmen für alle Kinder zugute.